

Bau-Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **41 (1925)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zweigen und
Verzweigungen.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.

Band

Direktion: **Jenny-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. August 1925

Wochenpruch: Wie groß für dich du feist, vom Ganzen bist du nichtig;
Doch als des Ganzen Glied bist du als Kleinstes wichtig.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenossenschaft Paz,

Doppelwohnhaus mit Einfriedung Mieterstraße 31, Z. 2; 2. E. Landolt, Umbau Gerberweg 5, Z. 2; 3. E. Hartmann, Einfriedung Steinstraße 63, Z. 3; 4. M. Heinzmann, Dachwohnung Rotachstraße 24, Z. 3; 5. J. Keller, Einfriedung Steinstraße 65, Z. 3; 6. H. P. Schibli, Autoremise und Umbau Birmensdorferstraße 288, Z. 3; 7. Direktion der eidgen. Bauten, Autoremisenumbau Ackerstraße 18, Z. 5; 8. A. Ränzler, Autoremise und Veranda Möhlistraße 59, Z. 6; 9. J. Meier-Chrensperger, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Weinradstraße 5, Z. 6; 10. Partizipantengenossenschaft Unterstrass, teilweise Einfriedung Birchstraße 27/29, Z. 6; 11. D. Vogel, Wohnhaus, 2 Autoremisen und Einfriedung Obstgartenstraße 30, Z. 6; 12. Dr. M. Bircher-Benner, Wohnhaus, Autoremise und Gartenhaus Röllikerstraße 16, Z. 7; 13. Dr. D. Cramer von Muralt, Einfamilienhaus und Autoremise Klusweg 19, Z. 7; 14. Prof. Dr. W. Walker, Einfriedung Freudenbergstraße 88, Z. 7; 15. D. Walz, Einfamilienhaus, Autoremise und Einfriedung Forsterstraße 73, Z. 7; 16. H. Jenny & Cie., Benzintank mit -abfüll-

säule Dufourstraße 20, Z. 1; 17. A. Rüng, zwei Autoremisen Forchstraße 360, Balkon Forchstraße 358, Z. 8; 17a. J. Steyrer, Doppelwohnhaus Stapferstraße Nr. 12, Z. 6.

— Bauprojekte vom 31. Juli: 1. A. Schinz, Veranda Gerechtigkeitsgasse 23, Z. 1; 2. A. Schmid, Autoremise Amsterstraße 170/172, Z. 3; 3. Verein Blindenheim für Männer, Autoremisenanbau Kanzleistraße Nr. 24, Z. 4; 4. Baubedarf Zürich A.-G., Lagerbühnen Röntgenstraße, Z. 5; 5. Löwenbräu Zürich A.-G., Umbau Versicherungs-Nr. 2699/Schuppenverlängerung, Verf.-Nr. 3534 und Autoremisenerlängerung Quartierstraße/Simmatstr. 268, Z. 5; 6. P. Fischle, Doppelwohnhaus Trottenstraße 3/Lehensteig, Z. 6; 7. H. Gubler, Vergrößerung Autoremise Röteli-/Privatstraße 1, Z. 6; 8. A. Heinemann, Wohnhaus mit Einfriedung Huttenstraße Nr. 53, Z. 6; 9. C. Meili, Einfriedung Huttenstr. 6, Z. 6; 10. Mieterbaugenossenschaft Zürich, vier Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Im eisernen Zelt Nr. 16, 18, Stäufstr. 33, 35, 39, Z. 6; 11. Das soziale Hilfswerk, 8 Wohnhäuser, Welterstraße 45—53, Rötelistraße Nr. 131—135, Z. 6; 12. Baugenossenschaft Kapfhalde, fünf Wohnhäuser proj. Sempacherstraße 69—79, Z. 7; 13. S. Braunschweig, Autoremisenanbau Ebelstraße 11, Z. 7; 14. R. v. Muralt, Einfamilienhaus Attenhoferstraße 56, Z. 7; 15. Witmer & Senn, Autoremise und Einfriedung Sonnenbergstraße Nr. 32, Verkleinerung Einfamilienhaus, Z. 7; 16. C. A. Burckhardt-Zwicky, Benzintank mit -abfüllsäule Felsenstraße 12, Z. 8; 17. Genossenschaft Perseverance, Benzintank und -abfüllsäule Forchstraße 22, Z. 8.

Bauliches aus Zürich-Unterstraf. Die der Altienbrauerei gehörende Liegenschaft zum Alten Riedtli in Zürich-Unterstraf, Rinfelstraße 40 und anstoßend an die Riedtlistraße, die Effehardstraße und den Effehardsteig, ist in den Besitz von Kantonsrat Dr. August Strebel, Rechtsanwalt in Zürich 3, übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt, ein Konsortium zu gründen mit dem Zwecke, die über 6000 m² umfassende Parzelle mit neun bis zehn Wohnhäusern für den Mittelstand zu überbauen. Die bisherige Wirtschaft zum „Alten Riedtli“ wird ganz verschwinden; dafür wird an der nämlichen Stelle ein modernes Restaurant mit Regalbahnen und Gesellschaftslokalitäten, sowie einem großen Saal errichtet werden. Das gesamte übrige Areal wird geschmackvolle Wohnbauten mit ansehnlichen Gartenanlagen tragen. Diese Lösung der Baufrage im Riedtligelbiet wird bei der Bevölkerung von Unter- und Oberstraf allerdings mehr Sympathien erwecken als der frühere Plan, an der Effehardstraße eine Serie von Autoanlagen zu erstellen, ein Plan, der dann infolge der zahlreichen Einsprachen von den damaligen Interessenten aufgegeben werden mußte.

Bauliches aus Seebach (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte einen von Architekt Hippenmeier ausgearbeiteten Bebauungsplan und eine Bauordnung.

Baukredite der Gemeinde Uster (Zürich). Die Gemeinderatsversammlung bewilligte zwei Nachtragskredite des Gemeinderates, 30,000 Fr. für Straßenunterhalt und 5000 Fr. für die in die Sternenscheune eingebaute Autogarage.

Wettbewerb für die Fassadengestaltung und Bebauung der Baublöcke auf dem Bahnhofareal der Stadt Biel. Die städtische Baudirektion hat am 1. Juni dieses Jahres den Wettbewerb für die Fassadengestaltung ausgeschrieben. Zur Konkurrenz wurden fünf auswärtige Architekten und Architekturfirmen und die Gruppe der Bieler Architekten eingeladen. Von auswärts wurden eingeladen die Architekten Frölich, Bernoulli, Daxelhoffer, Laverrière und Braillard.

Die Stadt Biel ist bestrebt, dieses neue Bahnhofareal den Anforderungen der Gegenwart entsprechend zu gestalten. Aus dem Vergleich und dem Studium der eingehenden Arbeiten soll dann eine speziell für dieses Quartier geltende Bauordnung festgelegt werden, die bindende Vorschriften aufstellen wird. Der Wettbewerb wird als besondere Aufgaben die Erstellung eines Hotels und eines Gesellschaftshauses mit einem Saalbau für etwa 1000 Personen zu berücksichtigen haben. Von den eingehenden Entwürfen wird verlangt, daß sie reiflos Aufschluß geben über die räumliche Gestaltung der Bebauungsböcke, über die Verwendung des vorhandenen Bauerrains zu Bauten und Höfen, über die Gestaltung der Fassaden und über die Höhenverhältnisse der Bauten. Der Hofausbildung ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die Beziehungen des Hofes zu den Geschäfts- und Wohnhäusern sollen sorgfältig studiert werden. Der Wettbewerb stellt an die Teilnehmer große Aufgaben, denen offenbar nur erfahrene Fachleute gewachsen sein dürften.

Der Ablieferungstermin, der zuerst auf den 31. August 1925 festgelegt worden ist, wurde nachträglich auf den 27. September verlängert. Dem Preisgericht gehören an: Gemeinderat J. Böggtli, als Vorsitzender, ferner die Herren Herten, Stadtbaumeister in Zürich, Architekt Martin, Vorsteher des Allgemeinamtes des Kantons Genf, Architekt Risch in Zürich, Stadtgeometer Villars, Biel. Als Ersatzmann wurde bestimmt Professor Rittmeyer in Winterthur.

Dem Preisgericht stehen zur Honorierung und Prämierung 15,000 Fr. zur Verfügung. Jeder auswärtige

Teilnehmer wird für seine Arbeit mit 1000 Fr. honoriert und für die Honorierung aller von der Bieler Architektengruppe eingeleisteten Arbeiten wurden 5000 Fr. reserviert. Diese Summe wird gleichmäßig unter die Mitglieder der hiesigen Gruppe verteilt. Die verbleibenden 5000 Fr. werden zur Ausrichtung der Preise für die besten Entwürfe bestimmt. Nach der Prüfung durch das Preisgericht werden die sämtlichen eingegangenen Entwürfe während 14 Tagen öffentlich ausgestellt.

Bauliches aus Luzern. Die bauliche Neuerrichtung der Parterrehalle im alten Rathaus geht laut „Luzerner Tagbl.“ der Vollendung entgegen. Pfeiler und Gewölbe sind fertig erstellt. Am Fußboden ist noch einiges auszubessern. Bei einem Einblick in den Hallenraum wird man erstaunt sein über die neu gewonnenen Größenverhältnisse. Alles ist heller, freier und ausgehnter. Sicher werden hier die historischen Sammlungen der Stadt wirksam und übersichtlich zur Geltung kommen. Das Einräumen der Sachen mag nun bald beginnen und glücklich vonstatten gehen.

Der linke Flügel des Regierungsgebäudes ist außen neu aufgezputzt worden. Längere Zeit erhob sich ein Gerüst an der breiten Fassade, und die Zürcher waren mit ihren Quasten eifrig beschäftigt. Nun präsentiert sich das Gebäude wieder in neuem tadellosem Gewande.

Anzumerken sind ferner die inzwischen vorgeschrittenen Arbeiten an der Quaverlängerung. Ein provisorisch angelegter Weg führt bis an den Besitz des Hotels Livoli; er wird von den Fußgängern fleißig benutzt. Ein neues Bootshaus ist im Rohbau fertig erstellt. Maler sind jetzt dabei, dem Äußeren einen farbigen Anstrich zu geben. Am Ende verbreitert sich die neue Strecke der Quaverlängerung zu einem Platz. Man sieht hier schon kleine Schmuckanlagen angedeutet. Mit dem Ausbau der Quaimauer wird man wohl zum Herbst beginnen, wenn der Saisonverkehr vorüber ist.

Die Profile für den Monumental-Brunnen in Glarus sind auf dem Gemeindehausplatz aufgestellt worden. Es ist keine so leichte Sache, für das schöne Werk die richtige Stelle zu finden. In jedem Fall muß laut „Glarner Nachr.“ darauf geachtet werden, daß für den vom Bahnhof her in Glarus Eintretenden der monumentale Eindruck nicht durch unrichtige Placierung verwischt wird. Architekt Moser aus Zürich hat über Art und Ort der Aufstellung sein fachmännisches Urteil abgegeben.

Ueber das Bauhandwerk im Kanton Glarus berichten die „Glarner Nachrichten“: Seit langen Jahren waren unsere Bauhandwerker nicht mehr so gut beschäftigt, wie heuer. In zahlreichen Gemeinden unseres Kantons werden Neubauten aufgeführt, sowohl Wohnhäuser, als auch Fabrik- und Werkstattgebäude; mehrere Schulhäuser werden erheblich erweitert und umgebaut und sehr zahlreich sind die Gebäulichkeiten, namentlich im Hauptort, die gründlicher Renovation und Umgestaltung unterworfen werden. Die ausgiebige Verwendung von Beton und Ziegel, auch verschiedene Baumaschinen, ermöglicht ein früher nicht gekanntes rasches Fortschreiten der Bauten, bei verhältnismäßig geringer Arbeiterzahl. Selbst Neubauten, die zu stark vorgerückter Jahreszeit begonnen werden, kommen bis im Herbst sicher unter Dach und können den Winter über inwendig ausgebaut und im Frühjahr bezogen werden. So sind denn auch die Aussichten auf den Winter gut.

Bauliches aus Muttens (Baselland). Die Installation des Gases, neben der Überlandbahn wohl seit Jahren das wichtigste Ereignis, geht rasch dem Abschluß entgegen. Und schon sind längs der Straße bis gegen

Bratteln die imprägnierten Metallröhren deponiert, damit auch unser Nachbarort noch diesen Herbst sich der neuen Heizkraft erfreuen könne.

Die Arbeiten der S. B. B. schreiten stets, wenn auch langsam, voran. An der Stelle des alten Bahnhofgebäudes erhebt sich bereits das Fundament des künftigen Güterschuppens. Von den acht mächtigen Trägerpfosten des neuen Übergangs, zirka 200 m unterhalb des Bahnhofs, sind das südliche und das nördliche, besonders imposante Paar, bereits mit den langen, festen Eisenbalken bedeckt. Von den drei mittlern Pfeilern stehen noch die Gerüste des Betongusses. Der neu errichtete gewaltige Damm bedeckt sich bereits mit einem grasigen Behang, der zur Erhöhung der Festigkeit der Kies- und Erdhalden sehr willkommen ist. Die Baggararbeiten sind gegenwärtig eingestellt, nachdem das ausgehobene Bassin sich nun bis zum Bahnwärterhäuschen in der Hardt und der Straße nach Schweizerhalle erstreckt.

Für die Renovation der Turnhalle in Schleithelm (Schaffhausen) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 4200 Fr.

Projektierte Bauten und Anlagen in St. Gallen. (Korr.) In dem zur Stadt St. Gallen gehörenden Dorfe Bruggen wird der vorhandene Friedhof in einigen Jahren angefüllt sein. Das städtische Hochbauamt hat nun ein Projekt für einen großen Westfriedhof an der Sitter ausgearbeitet, mit dem sich die Deffentlichkeit demnächst zu beschäftigen haben wird.

Die Verwaltungsabteilungen der Stadtverwaltung sind an allen Enden und Ecken der Stadt untergebracht. Ein Fremder hat stets Mühe, sich zurecht zu finden. Das Projekt eines eigenen großen neuen Rathauses auf dem Marktplatz, das den Uebelständen abhelfen sollte, muß jedoch der Kosten wegen in den Hintergrund treten. Dagegen soll nun das in den Besitz der Stadt übergegangene alte Postgebäude am Bahnhof in ein Rathaus umgebaut werden; die Pläne sollen bereits fertig erstellt sein. Auch dazu wird die Bürgerchaft noch Stellung nehmen wollen.

Ueber die Bautätigkeit in St. Gallen wird berichtet: Obschon man sich im Innern der Stadt vom bevorstehenden Kantonschützenfest und dem internationalen Match nicht sehr viel Belebung verspricht, da das eigentliche Festleben sich oberhalb der Stadt, auf der bei St. Georgen gelegenen Weterweid, die schon 1904 der Durchführung des eidgenössischen Schützenfestes diene, abwickeln wird, wo sich Schießanlage, Festhütte usw. befinden, haben es sich unsere Häuserbesitzer doch nicht nehmen lassen, ihre Häuser in den letzten Monaten noch herausputzen zu lassen. Sehr viel wurde in dieser Hinsicht getan, während Neubauten nur ganz wenige erstanden sind. Bemerkenswert sind u. a. auch einige Fassadenänderungen, so vor allem eine solche an der Speisergasse, wo eine gutsituierte Firma ihre seinerzeit viel bewunderten großen Schaulensternanlagen restlos herausretzen ließ, um die Eisenkonstruktion durch eine solche aus Stein zu ersetzen und das große, lange Geschäftshaus auf diese Weise wieder mehr dem allgemeinen Stadtbild anzupassen. Viele Hunderttausende von Franken wurden in den letzten Monaten nur für Fassadenrestaurationen und dergleichen aufgewendet und vieles wurde dabei nachgeholt, was auf das eidgenössische Turnfest hin vor drei Jahren noch unterlassen wurde. Auch der Monumentalbau der Feuerversicherungs-gesellschaft „Selvetia“, der stolz nach dem Bahnhofplatz hinuntergrüßt, hat sich, sehr zu seinem Vortheile, in ein jungfräuliches Gewand geworfen und das alte Hotel „Vinde“ beim Broderbrunnen wird gegenwärtig in ein modernes Bankhaus „umstilisiert“.

Die **Hundwilertobelbrücke** ist bis auf den Belag der Fahrbahn und das Geländer, die im Verlaufe der kommenden Tage ausgeführt werden sollen, fertig erstellt.

Der Bau der Hochbrücke Baden-Wettingen. Die Vorarbeiten für den Bau der Hochbrücke Baden-Wettingen ziehen die Aufmerksamkeit der hiesigen Bewohner und der mit Automobilen und Bahn vorbeifahrenden Passanten auf sich. An beiden Brückenköpfen sind 22 m hohe Türme in solider Eisenkonstruktion von der Firma Bschofke in Döttingen erstellt worden, die an je drei riesigen Betonklöben fest verankert, das zirka 400 m lange 60 mm dicke Drahtseil für die Seilbahn tragen, auf der die Materialtransporte ausgeführt werden. Die Zufahrtstraßen zur alten gedeckten Holzbrücke beim Landvogteischloß, das unter Mithilfe des Bundes etne gediegene Außenrenovation durchmachen wird, sind verlegt worden, ebenfalls ist rechts der Limmat ein großes Arbeiter-Miethaus niedergegriffen worden.

Schulhausrenovation in Frauenfeld. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Im Voranschlag 1925 ist vorgesehen, das alte Schulhaus Langdorf instand stellen zu lassen. Die Architekten Steiner & Brodbeck sind eingeladen worden, sich für die Ausführung der Arbeiten Offerten geben zu lassen. Die Arbeiten selbst sollten möglichst im September in Angriff genommen werden können.

Bauliches aus Locarno. In diesen Tagen wurde laut „Südschweiz“ mit der Vergrößerung des Giardino am Debaradero begonnen. Es ist geplant, einen großen Saal im Erdgeschoß und im Oberteil, mittelst eines neuen Stockes, Raum für Passanten, zu schaffen. Es wird auch sonst sehr rege gebaut, besonders Geschäftslokale.

Die Feuerschutz-Ausstellung in Zürich.

Am 26. Juli wurde die von der Vereinigung kantonal-schweizerischer Feuerversicherungsanstalten und dem Verband der Feuerschauer im Kanton Zürich organisierte Ausstellung für Feuerschutz in der Linthescherschule in Gegenwart einer großen Zahl von Vertretern der Behörden, des Gewerbes und der Presse durch eine Ansprache von Regierungsrat Dr. Wettstein eröffnet. Dieser wies auf den doppelten Zweck der Ausstellung hin, die selbst wieder ein Glied in der umfassenderen „Technischen Veranstaltung für Feuerschutz“ darstellt, deren erster Teil im letzten Herbst, deren zweiter Teil eben jetzt mit der Ausstellung, mit ausflärenden Vorträgen und Versuchen zur Abwicklung gelangt. Dieser doppelte Zweck liegt darin, daß einerseits die Vorbeugung gegen den Ausbruch des Feuers und andererseits die Mittel zur wirksamen Bekämpfung des Feuers gezeigt werden sollen — des Feuers, das der größte Freund des Menschen, aber auch sein größter Feind sein kann. Natürlich legt die Veranstaltung den größeren Wert auf dessen Verhütung, und es ist sicher, daß ungeheure Mittel noch eingespart werden können, wenn hier im Sinne rechtzeitigen Eingreifens weitergearbeitet wird. Die Ausstellung will nun die beiden Seiten des Feuerschutzes einer breiten Öffentlichkeit möglichst nahe bringen. Für das Zustandekommen gebührt besonderer Dank den Herren Direktor Furrer und Tanner, dem Präsidenten und dem Aktuar des Organisationskomitees. Mit der Betonung des Wunsches, daß die Lehren, die sich aus dem ausgestellten Material ergeben, recht eindringlich weitesten Kreisen sich einprägen möchten, erklärte Regierungsrat Dr. Wettstein die Ausstellung für eröffnet.

Im Anschluß hieran fand ein erster Rundgang durch die Ausstellung statt, wobei in der Hauptsache der Prä-